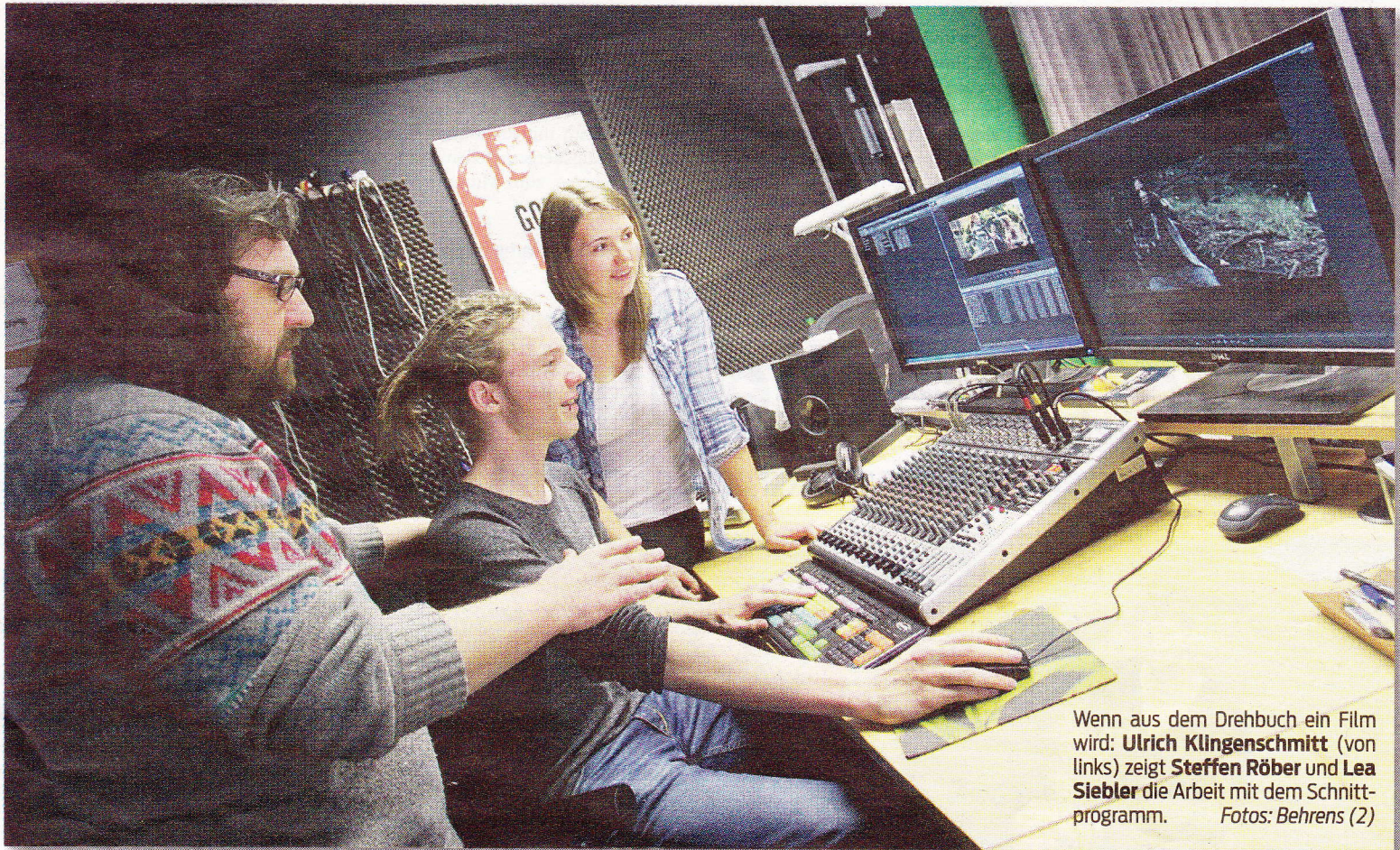


Die Filmmacher von morgen

In der Jungen Filmschule der Region verwirklichen Jugendliche eigene Leinwandprojekte



Wenn aus dem Drehbuch ein Film wird: **Ulrich Klingenschmitt** (von links) zeigt **Steffen Röber** und **Lea Siebler** die Arbeit mit dem Schnittprogramm. *Fotos: Behrens (2)*

VON FRANZISKA SCHMIDT

Flüsternd, mit rauchiger Stimme versucht Pirat Jack Sparrow auf die Gefängniswörter einzuwirken, die ihn seit Tagen im Verlies irgendwo im Nirwana der Weltmeere festhalten. Das spärliche Licht der Gefängnisfackeln flackert über die Leinwand. Im Studio des Medienzentrums der Region Hannover am Altenbekener Damm ist es derweil stockdunkel. Gespannt warten dort 15 Schülerinnen und Schüler auf den Ausgang der Szene. Die jungen Zuschauerinnen und Zuschauer nehmen am Workshop „Drehbuchentwicklung und Storytelling“ teil, den das Medienzentrum im Zuge der Jungen Filmschule veranstaltet. Einmal im Jahr findet die Workshopreihe statt, für die sich Jugendliche, die einen eigenen Kurzfilm produzieren wollen, auch 2017 wieder bewerben können. Das Medienzentrum bietet zudem kostenlose Workshops für Klassen sowie Fortbildungen für Lehrkräfte in der Region Hannover an.

Skript ist das A und O

„Wir unterstützen das Lernen mit modernen Medien, beraten und stellen bei Bedarf Kameras oder Aufnahmege-

räte für Schulprojekte zur Verfügung“, erklärt Uwe Plasger, medienpädagogischer Berater und Organisator der Jungen Filmschule.

„Filmmachen bedeutet zuallererst, eine gute Geschichte zu entwickeln – dafür braucht ihr ein stabiles Grundgerüst“, sagt Ulrich Klingenschmitt. Der Autor und Regisseur vermittelt den Jugendlichen Grundlagen für ein gutes Skript und unterstützt sie bei ihren Entwürfen. „Mit dem Drehbuch steht und fällt der ganze Film“, so Klingenschmitt. In den kommenden Wochen stehen für die Filmteams noch weitere Themen wie Produktionsplanung, Schnitt, Bildgestaltung und Ton auf dem Programm. Während der Filmtrainer weiter Bei-



Uwe Plasger, Organisator der Jungen Filmschule, beim Workshop.

spiele auf der Leinwand zeigt, bauen Lea und Steffen gedanklich noch am Gerüst ihres Films. Was für eine Persönlichkeit hat unsere Protagonistin, wo entsteht ein Konflikt, gibt es ein

gutes Ende? Bei den beiden 17-Jährigen kreisen die Gedanken.

Damit aus den Funken an Einfällen ein zündender Film wird, haben Lea, Steffen und die anderen in der Gruppe sogenannte Loglines entwickelt. Sie beinhalten die grobe Handlung des Films. Jede Logline nimmt Ulrich Klingenschmitt genau unter die Lupe. „Schon hier trennt sich die Spreu vom Weizen – nicht jede Idee ist für einen Kurzfilm geeignet.“ Lea und Steffen arbeiten mit ihrem Mitschüler Gianluca an der Geschichte eines jungen Mädchens, das in die USA reisen will. Jedoch ist ihre Familie sehr arm – ob sie dennoch diesen Traum verwirklicht?

Tipps vom Profi

„Mit der Jungen Filmschule wollen wir den Filmmachern mit all' seinen kreativen Ideen fördern“, sagt Uwe Plasger. „In den Workshops gibt es Tipps vom Profi – das ist eine einmalige Chance und ein tolles Angebot“, so Filmschülerin Lea. Von Jack Sparrow und anderen Hollywoodstars inspiriert, widmen sich die Filmteams wieder ihren Ideen und träumen nebenbei schon mal vom Gang über den roten Teppich.

HANNOVER FILMKLAPPE FEIERT JUBILÄUM

Den eigenen Film auf großer Leinwand sehen? Das macht die Hannover Filmklappe 2016 möglich. Der Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb wird vom Medienzentrum der Region Hannover veranstaltet und feiert in diesem Jahr zehnjähriges Jubiläum. Für

die Filmklappe können sich alle Kinder und Jugendlichen aus der Region Hannover bewerben, die einen eigenen Kurzfilm gedreht haben. **Einsendeschluss ist der 15. September 2016.** Weitere Infos zur Teilnahme und Bewerbung gibt es unter www.mzrh.de.